

Däniken, Erich von: Tomy und der Planet der Lüge: der Bericht einer unmöglichen Begegnung, die sich nur einen Nano-Millimeter neben unserem Alltag abspielte. Rottenburg: Kopp, 2016. Hörbuch 398:39 Minuten. (Das Buch erschien im Jahre 2006).

1. Der Entschluss

Ein Erlebnisbericht von Erich von Däniken vom Spätherbst des Jahres 1987 bis zum Neujahrstag 1988 über eine außerirdische Intelligenz („Tomy“), die über mehrere Wochen auf der Erde existiert hat. „Was ist, wenn man die Wahrheit nicht sagen kann, weil sie zu phantastisch ist?“ Tomy war eine identische Kopie des Autors, z.B. mit denselben Fingerabdrücken (siehe Kapitel 2 zur Entstehung von Tomy).

2. Das Morgengrauen, in dem Tomy wurde

Erich von Däniken reist zusammen mit seinem Sekretär Marc durch die Wüste von Belutschistan (Provinz in Pakistan) auf dem Weg zur iranischen Grenze (ca. 100 km vor der Grenze).

Im Morgengrauen materialisiert sich an einer Stelle im Wüstensand wenige Meter vom Range-Rover entfernt ein nackter Mensch „aus dem Nichts“ unter Verwendung der Wasservorräte aus dem Auto (Wassertrichter aus explodierenden Wasserflaschen, insg. 54 Liter), verflüssigtem Autolack und einem Schraubenschlüssel. Als Vorlage zur Materialisation dient der Körper von Erich von Däniken: das Wesen ist eine 30 Jahre jüngere Kopie des Autors. Es erklärt sein Erscheinen durch den „Impuls“, der von Erich ausgegangen sei, sonst wäre es keine jüngere Variante von ihm. Der junge Mann erhält den Namen „Tomy“ in Anlehnung an Erichs zweiten Vornamen Anton.

Möglich wurde die Materialisation dadurch, dass Tomy vor seiner Entstehung Erich von Dänikens Bewusstsein kurz übernommen hatte. Er weiß nun alles von Erich bis zu dessen Alter von 22 Jahren, 4 Monaten und 24 Tagen sowie lückenhaft aus der Zeit danach. Tomy besitzt in diesem Alter noch die beiden Schneidezähne, die Erich später bei einem Unfall verloren hatte, sowie ein Muttermal, das sich Erich als 28jähriger hatte wegoperieren lassen.

Nachdem Tomy angekleidet worden war, wollten Erich und Marc die Reise zusammen mit Tomy fortsetzen. Aber für den Körperaufbau von Tomy war auch das Wasser aus den Batterien und aus dem Kühler verbraucht worden. *[Anmerkung: Die Wasserflaschen sind zerplatzt und das Wasser trichterförmig zum Entstehungsort geleitet worden, aber wie kam das Wasser aus dem Autokühler und den Autobatterien heraus? Welche Erklärung kann es dafür geben?]* Tomy verlässt mit seinem Bewusstsein den neu entstandenen Körper (der Körper fällt in eine Art Trance mit schwachem Puls) und „übernimmt“ das Bewusstsein des Kommandanten der iranischen Kaserne im grenznahen Ort Taftan (dem einzigen Grenzübergang von Pakistan in den Iran – ML). Er schildert dem General die Notlage und dieser schickt einen Offizier der Instandsetzungstruppe mit einem Lastwagen und Wasser zu Erich, Marc und Tomy. Nach dem Wiederauffüllen der Wasservorräte und Reparatur kann die Fahrt fortgesetzt werden.

[Exkurs: Von Däniken berichtet während des Wartens auf Hilfe von einem Fernseh-interview in den USA mit den Professoren Sagan und Hynek (letzterer hält Technologien außerhalb der einsteinschen Realität grundsätzlich für möglich). Sagan vertritt die Auffassung, dass Außerirdische längst mit uns diplomatische Beziehungen aufgenommen hätten, wenn es sie tatsächlich gäbe. Darauf entgegnet Hynek, dass wir doch auch keine diplomatischen Beziehungen zu Hühnern aufnehmen. - *eine meines Erachtens treffende Erwiderng*]

Die Übernahme des Kommandanten funktioniert, da alle Bewusstseine wie in einer Holographie miteinander vernetzt sind. Das Bewusstsein des Kommandanten ist nur durch sein Ego vom kollektiven Bewusstsein getrennt; das Ego wirkt als Filter gegen die anderen Bewusstseine, um den Körper zu schützen. Bei einem starken Willen sträubt sich das Ego vehement gegen eine Übernahme, da es die Verdrängung seines Ichs spürt und dies Angst verursacht. Sobald das Ego spürt, dass keine Gefahr besteht, ist ein Dialog über das Bewusstsein möglich.

Versuch einer Beschreibung des Materialisationsvorgangs durch Tomy (obwohl es in der menschlichen Sprache keine geeigneten Worte gibt): nachdem der „Urimpuls seinen Raum gezündet“ habe, sei „der Nukleus abgerollt“; alle Elemente, die der Nukleus zum Aufbau des Körpers benötigt habe, seien in der natürlichen Umgebung vorhanden gewesen – bis auf die Sachen aus dem Wagen, wie z.B. das Wasser. Zum Aufbau braucht der Nukleus mehr Wasser als der eigentliche Körper enthält, da ein Teil bei diesem Vorgang gleich wieder verdunstet. Der Körper sei aus den gleichen Elementen und in der gleichen Struktur zusammengesetzt und von „irdischen“ Körpern nicht zu unterscheiden. Tomy bezeichnet sich als „intelligente Energie“. Physikalisch gibt es keine Hindernisse für Tomy, um in das Bewusstsein eines Menschen einzudringen. Er weist auf den immensen leeren Raum zwischen den Atomen und den Elektronen hin; materielle Dinge bestehen überwiegend aus leerem Raum.

Nachdem Erich von Däniken den Kommandanten, wie von Tomy versprochen, für die Hilfeleistung bezahlt hat, fahren die Drei nach Zahedan und übernachten dort.

Es findet ein Treffen mit Vertretern der iranischen Staatssicherheit und Chantal, einer französischen Agentin statt: Tomy soll mit seiner Fähigkeit beim Aufdecken eines terroristischen Netzwerks helfen. Der Geheimdienst denkt zunächst nur, dass Tomy PSI-Kräfte habe, aber nicht, dass er ein Außerirdischer sei.

Tomy erzählt Erich und Marc von seiner Welt und dass es dort nichts von dem auf der Erde gebe. Die einzigen Lebensformen auf seiner Heimatwelt seien die „intelligenten Energien“; sie seien individuelle Persönlichkeiten, aber ohne Körper. Seine Lebensform kenne keine Angst; wenn sein Körper umgebracht wird, springe er einfach in irgendeinen anderen Körper.

Die drei sind nun in einem Luxushotel in Teheran. Dort erfolgt die erste freundliche Übernahme von Marc durch Tomy, um Marc seine Fähigkeit zu demonstrieren (schwacher Puls und blasser Körper von Tomy während des Vorgangs der Übernahme).

Beschaffung eines Ersatz-Reisepasses für Tomy durch die Schweizer Botschaft auf den Namen Anton von Däniken, um ihn in die Schweiz bringen zu können.

Der iranische Geheimdienst erscheint mit Personenfotos, Landschaftsaufnahmen und Karten. Er fordert Tomy auf, das Bewusstsein der jeweiligen Zielpersonen zu übernehmen, um zu erfahren, ob es sich um Terroristen handelt. Während der Sitzung entlarvt er einen bekannten höheren Religionsführer als Terroristen.

Erich versucht, Tomy über die menschliche Lügengesellschaft aufzuklären, z.B. dass eine kleine Lüge oft harmloser sei als die reine Wahrheit; die Wahrheit könne Menschen kränken und Schmerzen verursachen. Tomy ist resigniert und enttäuscht über die Lügen der Menschen (Tomys Lebensform ist unfähig zu lügen).

Bei einer nächsten Sitzung enttarnt Tomy unter sechs Personen einen saudi-arabischen Öl-Händler als Terroristen.

Am Folgetag soll Tomy in einer dritten und letzten Sitzung noch drei Personen überprüfen und erhält im Gegenzug ein Ausreisevisum. Es gab keinen Treffer, aber am Ende der Sitzung fordert ein anwesender iranischer Physiker Tomy zu einem physikalischen Experiment auf. Der Physiker ist davon überzeugt, dass ein feinmaschiges Drahtnetz den Zugriff von Tomy verhindern könne; er wurde von Tomy trotz dieser „Schutz-Vorkehrung“

übernommen. Der Physiker ist so beeindruckt, dass er eine jährliche Zuwendung von 1 Million Dollar und die Unterbringung in einer Villa mit Personal anbietet, um Tomys Talent wissenschaftlich zu untersuchen. Als Erich und Tomy ablehnen, wird Tomy gedroht, dass er mit seiner Fähigkeit auch als Gefahr für den iranischen Staat gesehen werden könne. Tomy reagiert ärgerlich und sagt, dass seine Fähigkeit nie für Lug und Mord eingesetzt werde. Tomy ist kurz davor, die Erde wieder zu verlassen, will Erich und Marc in dieser Situation, in die sie durch ihn geraten sind, aber nicht alleine lassen.

Alle drei fahren am nächsten Tag zur türkischen Grenze und verlassen den Iran.

3. Aufschnaufen

Erich und Marc treffen sich im 5-Sterne-Hotel Suvretta-House in St. Moritz, um sich an ihre Begegnung mit Tomy zu erinnern. Marc berichtet von seiner phantastischen Erfahrung bei der Übernahme durch Tomy damals im Hotel in Teheran: er habe dabei eine unendliche Gutmütigkeit und ein berauschendes Gefühl von Glück verspürt, dazu eine „Computerladung“ voller Wissen als ob er 10.000 Bücher gleichzeitig verstanden hätte.

4. Die Jagd beginnt

In Dogubayazit am Fuße des Berges Ararat, im Dreiländereck zwischen der Türkei, dem Iran und der ehemaligen Sowjetunion, erzählt von Erich von Däniken über die Suche nach der Arche Noahs, die dort liegen soll.

Chantal erscheint überraschend auf der Bildfläche. Während der Unterhaltung über die Arche Noahs kommt das Thema auch auf die außerirdische Herkunft von Tomy. Er offenbart, dass er vom vierten Planeten im Wega-System stamme, aber mehr wollte er dazu nicht sagen.

Erkan Güsterin, ein Bekannter von Erich, stellt sich als Führer zur Verfügung; u.a. schlägt er einen Ausflug auf den Berg Nemrut Dag vor. Auf dem Berg gibt es eine Pyramide, in die bislang kein Tunnel gegraben werden konnte, da das lose Gestein ständig nachrutscht. Außerdem gibt es dort einen riesigen Steinlöwen mit geheimnisvollen astronomischen Zeichen. Mit zwei Fahrzeugen fahren Erkan und Chantal sowie Erich, Marc und Tomy am nächsten Tag nach Eskrikata, dem Ausgangsort für die Bergbesichtigung. Zusammen mit zwei türkischen Offizieren fahren die fünf am kommenden Morgen auf den Berg. Alle sind begeistert, insbesondere Tomy, der die Erde wunderbar findet. Wenn er zurück in seiner Welt sei und seine Erlebnisse „eingespeist“ habe, würden sich alle sehr freuen (eine Sprache ist den Wesen seiner Welt unbekannt, sondern sie kommunizieren über ein gemeinsames Bewusstsein). Die Erde sei sehr schön, doch die Menschen seien es nicht. Erkan und Chantal kehren zusammen mit den Offizieren früher zurück. Erich und Marc untersuchen noch die Pyramide mit dem Metalldetektor. Der Tiefensensor zeigt etwas Metallisches an, das sich mindestens drei Meter hinter der Schotterwand befinden muss, aber aufgrund des nachrutschenden Gerölls gibt es keine Aussichten an das Metall zu gelangen.

Als Erich, Marc und Tomy gegen 11 Uhr mit dem Range Rover aufbrechen, versagen während der Abfahrt die Bremsen und nur mit Glück entgehen sie einem tödlichen Unfall. Es stellt sich heraus, dass die Bremsen manipuliert wurden und es sich um einen Anschlag gehandelt hat, um die drei zu töten. Zu Fuß steigen sie nach Eskrikata ab.

5. Suvretta-House, St. Moritz

Erich berichtet Marc u.a. von entlastenden Beweisen, welche die Schweizer Kriminalpolizei im Hinblick auf den angeblichen Mord (siehe nächstes Kapitel) gefunden habe.

6. Der Mord

Nach eineinhalb Stunden erreichen die drei das Hotel und konfrontieren zunächst Chantal und später auch Erkan mit dem Anschlag. Erkan bestreitet, etwas mit der Sabotage zu tun zu haben und besteht darauf, die drei während des Rests der Reise zu beschützen. Erkan verweigert jedoch, sich von Tomy übernehmen zu lassen, um seine Aussagen zu überprüfen.

Der Range Rover wird in eine Werkstatt nach Adiyaman gebracht. Die Reparatur soll vier Tage beanspruchen.

Erkan bietet an, gemeinsam Newschehir und das Tal von Göreme zu besichtigen. In der Nacht davor soll Tomy Erkan im Schlaf übernehmen, um dessen mögliche Beteiligung an dem Sabotage-Akt zu überprüfen. Tomy will warten bis Erkan schläft, weil dieser eine Übernahme verweigert hat; er wollte sich träumerisch in dessen Bewusstsein schleichen. Eine erzwungene Übernahme sei zwar möglich, aber der Überfall eines Bewusstseins könne zu Schäden am Denkapparat bis hin zu Schizophrenie führen. Das wolle Tomy vermeiden. Allerdings schläft Tomy vor Erkan ein, da seine Energieform an den Körper gekoppelt ist und er müde wird.

Bei der Besichtigung der unterirdischen Stätten im Göreme-Tal verschwindet Erkan. Als Tomy ihn durch eine Übernahme suchen will, bekommt er keinen Kontakt, was bedeutet, dass Erkan Tod sein muss (Tote haben kein Bewusstsein).

Alle wollen jetzt so rasch wie möglich die Türkei verlassen, weil sie weitere Anschläge befürchten. Auf dem Weg zurück nach Adiyaman besichtigen Erwin, Marc und Tomy Hattuscha, die ehemalige Hauptstadt der Hethiter.

Auf der Fahrt nach Ankara erzählt Erich über seine Forschungen zu Außerirdischen. Tomy möchte ihn gerne übernehmen, um sein Denken besser verstehen zu können, womit Erich natürlich einverstanden ist.

7. ... und es wurde Licht!

Erich von Däniken versucht sein Erleben bei der Übernahme durch Tomy zu beschreiben: Urplötzlich wurde er federleicht und flog empor, wobei er von Glück durchströmt wurde. In seiner Vorstellung raste er körperlos durch das Universum, mitten durch Sonnen, Ozeane, Vulkane und Raumschiffe von unvorstellbaren Ausmaßen. Er stand in der größten Bibliothek, die man sich vorstellen kann und erkannte, dass er alles wusste, was in diesen Büchern geschrieben stand; alle diese Werke stammen von universellen Lebensformen, zu denen auch er selbst gehört und die untereinander auf wunderbare Weise miteinander verknüpft sind. ... In ein Schwarzes Loch gesogen wird er auf der anderen Seite wieder hinauskatapultiert; er erkennt, dass alle von einem Schwarzen Loch verschluckten Sonnensysteme an einem anderen Ort in Raum und Zeit wieder ausgespuckt werden und zu einem neuen Urknall führen – ein ununterbrochenes Vergehen und Entstehen von Galaxien ...

Die ganze Vision dauerte nur drei Sekunden, aber in der gefühlten Vorstellung von Erich wesentlich länger. Das Erlebte hat laut Tomy Konsequenzen für das weitere Leben von Erich von Däniken: er würde künftig viel leichter Bücher schreiben als zuvor, er müsse nur nach innen schauen, sich nach innen konzentrieren und Quellen und Zitate würden ihm wie von Geisterstimmen eingeflüstert. Mit allen Menschen zu denen er intensive Gefühle (Liebe oder Hass) empfinde, sei er in einem früheren Leben schon zusammen gewesen. Jede Lebensform besitze ihren eigenen, unverwechselbaren Nukleus, der von Leben zu Leben weiterlaufe. Die Liebe solle er pflegen und den Hass überwinden. Er solle für alle Menschen, die ihm Übles getan hätten, beten und den grandiosen Geist des Universums um Vergebung für ihre Taten bitten, auch nach ihrem Tode. Das würde diesen und auch ihm selbst in einem späteren Leben helfen.

Das ganze Universum sei wie eine ineinander verschachtelte Holographie. Alles sei mit allem verbunden und die Zeit existiere nur für die Materie und die Schwingung aus ihr. Zu einem späteren Zeitpunkt geht Tomy auf Erich von Dänikens Theorie ein, dass die Erde bereits zweimal von Außerirdischen besucht wurde. Tomy sagt, dass die Erde während der vergangenen 500.000 Jahre 16mal von Außerirdischen besucht worden sei. Objektive Beweise seien aber nur für zwei dieser Besuche zu finden, da die anderen 14 Besuche schon zu weit zurück lägen. Der definitive Beweis für die Existenz von Außerirdischen liege jedoch in unseren eigenen Genen: es gibt zwar die Mechanismen der Evolution, aber das Genom der primitiven Hominiden wurde von Außerirdischen durch gezielte künstliche Mutation zusätzlich verändert. Laut Tomy sollten um das Jahr 2012 die Genetiker dazu in der Lage sein, den Beweis dafür zu erbringen.

[Anmerkung: Durchschnittlich wurde die Erde also alle 31.250 Jahre einmal von Außerirdischen besucht. War der letzte Besuch vielleicht erst vor 6.000 oder 10.000 Jahren? Dann könnte es mit dem nächsten Besuch noch eine Weile dauern ...]

8. Das holographische Universum

Um die Rückkehr in die Schweiz möglichst sicher zu gestalten, bucht Erich von Däniken für sich, Marc und Tomy eine Fahrt mit dem Orient-Express von Istanbul nach Lausanne sowie zur Tarnung drei Flüge, die die drei jedoch nicht antreten.

Erich macht sich Gedanken darüber, wie er Tomy in der Schweiz seinen Verwandten und Bekannten vorstellen soll.

Tomy sagt, dass er ihnen nicht mehr lange zur Last fallen werde. Er wolle nur noch einige Menschen besuchen (Wissenschaftler, Religionsführer und als scheinheiligste Gattung die Politiker, wobei seiner Auffassung zwei reichen dürften). Dafür benötige er nur einen ruhigen Ort mit einer Liege. Er interessiert sich für das Denken der Menschen und möchte erfahren, was in ihren Gehirnen vor sich geht, weshalb sie so sind wie sie sind. Jede neue Information bedeutet eine Bereicherung für das Wissen von Tomys Gesellschaft, also zusätzliche Möglichkeiten des Gedankenaustauschs.

In Solothurn trifft Erich seine Ehefrau Elisabeth und nach seinem Reisebericht stellt er ihr Tomy vor. Tomy bezieht ein Gästezimmer in der Villa der Dänikens in Feldbrunnen, einem Vorort von Solothurn. Die drei Hunde begrüßen Tomy als ob sie ihn bereits kennen.

Auch den Geschwistern von Erich wird Tomy vorgestellt.

Alle Menschen, die Tomy in den nächsten Wochen besucht, erfahren auch von seiner Verbindung zu Erich von Däniken, da Tomy nicht lügen kann. In der Folgezeit erhält Erich Briefe und Anrufe von Menschen, denen Tomy beigewohnt hatte, wobei nach außen hin keiner über diese Begegnung berichtet. Nach Tomy ist die menschliche Gesellschaft in einem System gefangen, das es nicht erlaube, Dinge öffentlich auszusprechen, solange sie unvernünftig erscheinen. Alle Menschen sind Gefangene eines nicht existierenden Zeitgeistes; wer diesem Zeitgeist nicht entspricht läuft Gefahr, lächerlich gemacht und aus der Gesellschaft der Vernünftigen ausgeschlossen zu werden (mit den Methoden der Verunglimpfung und Ausgrenzung). Selbst von Menschen, die in der Rangordnung weit oben angesiedelt sind, werden „unvernünftige“ Aussagen nicht akzeptiert. Der Zeitgeist tötet jeden Fortschritt, da er für sich in Anspruch nimmt, immer vernünftig, klug, moralisch, vertretbar und wissend zu sein.

In der dritten Nacht in der heimatlichen Villa wird ein Brandanschlag verübt, der aber durch die wachsamen Hunde verhindert werden kann. Erich bittet seinen Bruder Otto und Marc einige Tage in die Villa zu ziehen, um eine Nachtwache einzurichten. Otto, Ingenieur und Science-Fiction Fan, akzeptiert rasch Tomys Existenz und führt interessante Gespräche mit ihm.

Tomy sagt, dass seine Energieform nur ein winziger Bestandteil des Universums sei, wie

die Menschen auch. „Gott“ (in Tomys Ausdrucksweise der grandiose Geist der Schöpfung) dagegen umfasst das ganze Universum und dazu die immerwährende Schöpfung. Der Urknall ist nur der Beginn EINES Universums, ein Klacks in Raum und Zeit, wobei die Zeit nur für die Materie und die Schwingung aus ihr existiere.

Die Sichtweise von Tomy zum monotheistischen Gottesbegriff: die Vorstellung eines allmächtigen Schöpfers sei richtig, denn die Schöpfung umfasst das ganze Universum. Aber angesichts des unendlichen Universums, das sich ständig erneuert, stellt sich die Frage nach einem „Gott“ überhaupt nicht. Die Schöpfung ist da und Tomy spricht einfach nur von einem grandiosen Geist der Schöpfung. Der grandiose Geist der Schöpfung ist die Allgegenwart der Schöpfung. Dieser Geist ist nicht zuständig für das Leid der Menschen, sondern er ist der Ursprung in der Zeitlosigkeit des Universums. Gläubige, sofern sie überhaupt den Mut zur kritischen Analyse aufbringen, belügen sich selbst, wenn sie an einen personalen Gott glauben. (Glaube verlangt keinen Beweis, sondern man akzeptiert etwas gegen jede Vernunft.)

Die Sichtweise von Tomy zur Möglichkeit von Zeitreisen: Zeitreisen seien trotz des Problems eines Zeitparadoxons möglich. Von der Theorie her benötige man eine extrem schwere Kugel, die den Raum so stark krümmt, dass dieser sich um die Kugel schließt; eine mikroskopisch kleine, aber unglaublich schwere Kugel wäre also die Zeitmaschine. Die Zeitmaschine landet nach Verlassen des Kreises in einer anderen Dimension, denn es existieren unendlich viele Dimensionen um den Raum herum, die alle gleichzeitig vorhanden sind. In der Dimension, in die man reist, könne man z.B. durchaus aus Versehen einen Vorfahren umbringen, aber aufgrund der Parallelität der Dimensionen sei es nicht die gleiche Person wie in der ursprünglichen Dimension, aus der man kommt. Im Universum existieren Milliarden von Realitäten räumlich gesprochen dicht nebeneinander und alle gleichzeitig. Das Bild einer Holographie gibt eine vage Vorstellung: unendlich viele Hologramme sind nebeneinander, übereinander, untereinander, ineinander alle gleichzeitig vorhanden, und doch gibt es von Hologramm zu Hologramm minimale Unterschiede. Man landet mit der Zeitmaschine immer in einer anderen Gegenwart bzw. in einem anderen Hologramm.

Der Mensch leidet an einem Erschöpfungszustand durch die Vielzahl der umgebenden Eindrücke, aber wenn er nach innen blickt, vermag er das holographische Universum zu erkennen.

9. Die große Verwirrung

Es wird eine Nachtwache organisiert. Tomy wirkt nach seinen Reisen zu den Menschen von Mal zu Mal resignierter. Insgesamt besucht Tomy 34 Menschen auf der gesamten Erde. Bei den besuchten Wissenschaftlern herrscht zunächst große Skepsis im Hinblick auf „Gedankenübertragung“, aber umso größer sei dann deren Verblüffung gewesen. Alle Menschen bekommen die Information, dass Erich von Däniken sein Kontakt sei und in den darauffolgenden Wochen erhält dieser von mehreren Unbekannten Anrufe und Briefe. Rückblickend stellt Erich von Däniken fest, dass sich seit Tomys Erscheinen die Einstellung vieler Personen ihm und seinem Werk gegenüber veränderte. Gelehrte verhalten sich ihm gegenüber jetzt wohlwollend und verständnisvoll.

An einem Sonntag taucht Chantal auf und tötet Tomys Körper mit einem speziellen Elektroschock-Gerät, weil die Geheimdienste ihn wegen seiner Fähigkeit als eine Gefahr für die Menschheit ansehen. Tomy versucht erfolglos den Herzschlag zu stabilisieren. Als ihm dies nicht gelingt, springt sein Bewusstsein vor dem Tod des Körpers in Erich von Däniken über. Chantal wird unmittelbar nach dem Attentat von dem iranischen Armeegeneral erschossen, der den Mord verhindern wollte, aber zu spät kam. Die Haushälterin Edith entdeckt den Leichnam, weiß aber nichts von dem Attentat; Erich

erzählt ihr, dass Tomy an einer schon lange bestehenden Krankheit gestorben sei. Der Körper von Tomy muss verschwinden. Erich, Elisabeth, Otto und Marc vergraben ihn im Garten und beseitigen die Blutspuren von Chantal. Tomy verschwindet in „Ruheposition“, indem er einen buddhistischen Mönch im tibetischen Ladakh besucht, der sich bereits auf das erneute Kommen von Tomy freut.

Edith beobachtet heimlich die Beerdigungsszene und benachrichtigt die Polizei, da sie eine Ermordung Tomys vermutet. Am nächsten Morgen erscheinen drei Polizisten, die bei der Hausdurchsuchung den falschen Ersatz-Reisepass von Tomy finden. Die Polizisten verschwinden und kommen mit Edith wieder, die ihnen den Ort des Begräbnisses zeigt. Beim Ausgraben finden die Polizisten jedoch nur noch die tropfnasse Bekleidung und keine Bestandteile des Körpers.

Erich wird zur Polizeistation mitgenommen. Er erzählt dem Untersuchungsrichter, Herrn Kellerhans, gegenüber ca. sechs Stunden lang die gesamte Geschichte und unterschreibt das Tonbandprotokoll. Unter Auflagen werden Erich, Elisabeth, Otto und Marc vorläufig frei gelassen, da sich ihre Aussagen decken. Die Villa wird durchsucht und alle Sachen von Tomy beschlagnahmt und kriminaltechnisch untersucht.

Erich fährt zusammen mit Marc ins Sufretta-Hotel, um Abstand zu gewinnen und die Aufzeichnungen für dieses Buch zu machen.

10. Das Weihnachtswunder

Nach seiner Rückkehr aus St. Moritz teilt der Untersuchungsrichter mit, dass die kriminaltechnischen Untersuchungen entlastende Ergebnisse erbracht hätten. Außerdem habe der schweizerische Geheimdienst mit iranischen und französischen Stellen Kontakt aufgenommen. Er teilt Erich von Däniken mit, dass er seine Version der Ereignisse nunmehr für nicht ausgeschlossen halte. Der Fall müsse geheim bleiben, weil er die Öffentlichkeit beunruhigen könne; üblicherweise würde eine Geheimhaltungsfrist von 20 Jahren gelten. Außerdem regt der Untersuchungsrichter an, dass Tomy ihn selbst übernehmen solle, dann wäre er überzeugt und würde die Akte schließen.

Am Weihnachtsfest meldet sich Tomy wieder und informiert Erich über die Beweggründe des mittlerweile entlassenen Armeegenerals bei der Erschießung Chantals. Chantal hatte den Sohn des Generals auf dem Gewissen, indem sie ihn in Frankreich über Wochen hinweg einer radioaktiven Strahlungsquelle aussetzte und er dadurch an Leukämie erkrankte. Der General erfuhr erst durch eine spätere Exhumierung des Leichnams davon. Als er kurz darauf vom geplanten Attentat auf Tomy Kenntnis erlangt, will er dies verhindern und gleichzeitig Chantal in den Iran bringen, um diese dort vor Gericht zu stellen. Als er Chantal vor Tomy stehen sieht, erschießt er sie, kann aber den Mord nicht mehr verhindern.

Der ehemalige General offenbart, dass er früher in der persischen Geheimpolizei viel Unrecht getan habe und sich dafür schäme. Aus reichem Hause stammend hat seine Familie manchen Opfern von damals finanziell geholfen. Wenn es in einer anderen Welt eine Vergebung gäbe, bitte er um Gnade. Er fragt Tomy, ob Vergebung möglich sei? Tomy beruhigt den über sich und die Welt verbitterten Mann und zeigt ihm das Göttliche im Universum. Er erklärt den grandiosen Geist der Schöpfung und sagt, dass es Vergebung gäbe, wenn er dies wolle und wiedergutmache.

Erkan, Mitglied einer rechtsextremen Partei, wurde ermordet, weil er Tomy entführen wollte. Er glaubte zwar nicht an die außerirdische Herkunft von Tomy, aber an seine „paranormalen PSI-Fähigkeiten“. Sein Plan war, Tomy gefügig zu machen und für seine politischen Zwecke einzusetzen, indem dieser bestimmte Politiker übernehmen und umkrempeln sollte.

Tomy verabschiedet sich wieder und will noch einmal den buddhistischen Mönch

besuchen. Erich bittet ihn, auch noch den Untersuchungsrichter zu besuchen, damit dieser die Untersuchungsakte schlieÙe.

Bevor Tomy den Mönch besucht, verrät er noch das Geheimnis um seine verschwundene Leiche: der Körper sei in kurzer Zeit entstanden und nicht auf natürliche Weise gewachsen. Sobald Tomys Energie sich aus dem Körper zurückzog, begann der Zerfall und innerhalb von drei Stunden löste sich Tomys Körper auf.

11. Wie ging es weiter?

Am Neujahrstag 1988 wurde Erich ein letztes Mal von Tomy besucht. Tomy berichtet, dass er den Untersuchungsrichter und auch den Chef des iranischen Geheimdienstes besucht habe, sodass nun alle Aktionen gegen Erich und seine Familie abgeblasen wurden.

Tomy verspürt eine Art Heimweh und hat genug über die Menschen erfahren. Zum Abschied erhält Erich nochmals eine phantastische Vision: das gesamte Wissen des Planeten ist in den Elektronen gespeichert. Führt man den Atomen schwache Energie zu, schwingen die Elektronen von einem Atom zum nächsten. Das Unterbewusstsein kann in ruhigem Zustand diese Informationen anzapfen; indem man in sich hineinlauscht, wandern die Informationen ins Bewusstsein.

Tomy sagt, dass eine Wiederkehr nicht möglich ist, weil er die Erde unter den Myriaden von Sonnensystem nicht mehr finden würde, schon gar nicht in der Zeit. Er rät Erich, an das holographische Universum zu denken und er solle sich mit dem buddhistischen Mönch in Verbindung setzen.

Die folgenden zehn Sachbücher von 1988 bis 2006 schrieb Erich von Däniken mit einer unglaublichen Leichtigkeit. Für ein Buch mit vielen Quellenangaben, wie „Der jüngste Tag hat längst begonnen“ brauchte er gerade einmal drei Wochen bei nur vier Arbeitsstunden pro Nacht. Plötzlich bekam er Anfragen für Vorträge in Gesellschaften, mit denen er vor Tomys Besuch nie gerechnet hätte. Es kam zu zahlreichen Fernsehproduktionen und die internationale Presse interessierte sich jetzt für ihn. Dazu gesellten sich Einladungen in Kreise der Wissenschaft und Hochschulen. In Interlaken gründete Erich von Däniken den Mystery-Park der großen Welträtsel (heute unter dem Namen Jungfraupark).